



Digitale Zahnmedizin: Besser, weil vernetzter

Dr. Sebastian Horvath hat sich auf ästhetisch-restaurative Behandlungen spezialisiert, da sie viele Aspekte moderner und digitaler Zahnmedizin vereinen und einen positiven Einfluss auf seine Patienten haben. Dr. Horvath ist Spezialist für Prothetik der DGPro und ist zertifiziert für Orale Implantologie (DGI) und Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ). Neben der klinischen Tätigkeit ist Dr. Horvath Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikationen und hat Lehraufträge am Department of Preventive and Restorative Sciences der University of Pennsylvania (Philadelphia, USA) sowie der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums Düsseldorf.

Dr. Horvath, was macht für Sie den Kern des digitalen Workflows aus?

Bei der digitalen Zahnmedizin denkt jeder sofort an die digitale Abformung. Aber die digitale Reichweite ist viel größer und umfasst weit mehr als nur das intraorale Scannen. Durch digitale Technologien eröffnet sich uns ein ganz neuer Horizont mit unendlich vielen Möglichkeiten, unseren Beruf im ganzen Spektrum auszuüben und Patienten optimal zu versorgen. Neben den digitalen Workflows, die allgemein bekannt sind, gibt es für mich zwei klare Vorteile: das eine ist die unglaubliche Vernetzung, die uns zur Verfügung steht.

Es ist viel einfacher, durch Datentransfer und ähnliches in der digitalen Welt auch über Entfernungen und Fachbereiche hinweg in Echtzeit zusammenzuarbeiten. Wir alle wollen das beste Ergebnis für unsere Patienten und erreichen es, je mehr wir im Team und/oder interdisziplinär kooperieren. Diese mögliche Vernetzung ist für mich ein absoluter Hauptgewinn der Digitalisierung. Der andere Vorteil steckt – und hat letztlich auch mit der fachlichen Verlinkung zu tun –, in den zunehmend weltweiten Technologien, die die zahnmedizinische Versorgung global und nachhaltig verbessern. Anstelle einer Bündelung von Ressourcen durch eine überschaubare Anzahl von Experten an ausgewählten Orten, die dann auch nur einer begrenzten Zahl von Patienten zu Gute kommt, werden durch die digitale Globalisierung auch Menschen in entfernteren Gebieten der Welt erreicht, die bisher von einer adäquaten Versorgung abgeschnitten waren. Denn Maschinen und Datenzugänge können überall auf der Welt aufgebaut und freigegeben werden.

Konkurrenz oder Synergie: Inwieweit fällt das „manuelle Handwerk“ der Zahnmedizin in unserer digitalen Welt zurück?

Ich denke, bei dieser Frage geht es auch um Meinungshoheit und Präferenzen: Zahnärzte und Zahntechniker müssen vorsichtig sein, kein Anspruchsgedanken für die Behandlung von Patienten zu entwickeln. Denn niemand hat einen Anspruch darauf, dass ein Patient die Behandlung in einer bestimmten Praxis durchführt. Der Souverän ist und bleibt der Patient. Er entscheidet, wie und wo er behandelt werden möchte. Und dies ist im Regelfall auf die vorhersagbarste und modernste Art und Weise. Insofern sind letztlich auch Patienten und ihre Bedarfe Treiber der digitalen Zahnmedizin. Wichtig ist eine fundierte Patientenaufklärung, die alle Möglichkeiten darlegt, einen Dialog zwischen Behandler und Patient schafft, der am Ende zu einer informierten Entscheidung und den optimalen Versorgungsweg – digital, analog oder hybrid – führt. Trotz aller

Generationsübergreifende und high-tech-ausgerichtete Zahnheilkunde:

Das Zahnärztetrio Dr. Domonkos Horvath, Dr. Nicole Horvath und Dr. Sebastian Horvath in ihrer modernen Praxis in Jestetten, nur fünf Kilometer entfernt von der Schweizer Grenze und nahe dem Züricher Flughafen.



Durch digitale Technologien eröffnet sich uns ein ganz neuer Horizont mit unendlich vielen Möglichkeiten, unseren Beruf im ganzen Spektrum auszuüben und Patienten optimal zu versorgen.

Herausforderungen einer zunehmend digitalen Welt müssen wir, unser Berufsstand, aber keine Angst haben, auch nicht davor, dass uns unsere Ausübung abhandenkommt. Wir arbeiten in unserer Praxis in Jestetten zum Beispiel rein digital. Und arbeiten derzeit so viel wie noch nie, sowohl mit unserem externen Partner im Labor als auch für kleinere Fälle in unserem digitalen Praxislabor. Unser Berufsbild erweitert sich, das steht fest. Das präzise manuelle Arbeiten ist und bleibt dabei genauso wichtig wie es schon immer war und ist für den Erfolg weiterhin entscheidend. Ob die digitalen Möglichkeiten konventionelle Abläufe sinnvoll ersetzen, sie einfacher, vielleicht aber auch eher schwerer machen, sieht sicher jeder anders und muss jeder für sich entscheiden. Für mich ist es heute undenkbar, beispielsweise ein Provisorium konventionell herzustellen. Egal, wie sehr ich mich manuell anstrengen würde, das Ergebnis wäre nicht so gut wie meine digitale Erarbeitung. Deshalb gilt für mich: digitale Technologien machen viele Dinge einfacher und schlussendlich auch besser.



Welche Vorteile bietet der digitale Workflow für Ihre Patienten? Und gibt es auch Nachteile für die Praxis? Viele unserer Patienten haben eine lange Anfahrt, um zu uns in die Praxis zu kommen. Deshalb sind sie froh, wenn wir in der Lage sind, eine Vielzahl an Behandlungen in nur einer Sitzung abzuschließen. Das bedeutet nur eine Anfahrt, nur eine Betäubung und deutlich weniger Zeitaufwand, um vorhersagbar zu dem gewünschten Ergebnis zu kommen. Auch für die Praxis entsteht ein effizienteres Arbeiten, denn der gesamte Behandlungsablauf wird deutlich komprimiert. Als Nachteil sehe ich die sehr große Anzahl an Möglichkeiten. Das ist zwar einerseits wünschenswert, kann aber andererseits und gerade Einsteiger in die digitale Technologie verwirren und frustrieren. Ich empfehle daher Einsteigern zu Beginn genau zu überlegen, was sie hauptsächlich in der Praxis machen und dann genau diesen Ablauf zu digitalisieren. Wenn dieser Bereich dann eingespielt und etabliert ist, kann man weiterschauen und von diesem Level aus wachsen. Manchmal, und das betrifft auch uns routinierte digitale Anwender, hapert es aber ganz einfach auch an der Praxistauglichkeit eines Workflows – auch wir haben leider schon in Workflows investiert, die, laut Industrie, funktionieren sollten, im Praxisbetrieb traten dann aber ständig Fehler auf. Alles in allem aber überwiegen in meiner Erfahrung die Vorteile digitaler Technologien deren Nachteile. ●



Dr. Sebastian Horvath
Infos zur Person